BETENDER RUF

Und sie verstreichen … Lebensweisen, Formen des Zusammenlebens, die sich in der Falle ereifern.

Und es verstreichen **mutige** Entscheidungen, wegen der Folgen, die sie mit sich bringen, mit Täuschungen scheinbarer Wahrheiten.

Es ist ein „unbeholfenes" Verstreichen, voller Stolpersteine und vorauszusehenden Skandalen, als wolle man Aufmerksamkeit erregen, um eine andere Haltung, eine andere Reaktion, ein anderes Handeln zu suchen.

Und so protestierte beispielsweise in einem Konflikt – von den vielen, die es gibt – nach Erreichen eines vorübergehenden, momentanen Waffenstillstands ein Teil der Bevölkerung, weil dies als Niederlage interpretiert werden könnte. Der Krieg musste weitergehen.

Es war nicht mehr ein Führer oder… Nein. Es war die Bevölkerung im Allgemeinen.

Die Ansteckung der sogenannten „Mächtigen" in ihrem Streben nach sklaventreiberischer Herrschaft **steckt an**.

Das ist nichts Neues, nein, aber uns, die wir mit einer gewissen Perspektive durch das Leben gegangen sind, erscheint es so, als sei die Ansteckung massiv; sie erfasst Kinder, Jugendliche, junge Menschen, Erwachsene, Langlebige… Es scheint eine Epidemie zu sein, in der es schwierig und sogar gefährlich ist, eine Meinung zu äußern, etwas vorzuschlagen, anzuregen … etwas, das nicht kriegerisch, siegreich, triumphierend ist, das keinen Gewinn abwirft.

Man geht davon aus, dass wir die „Verzierungen“ – in Anführungszeichen – der Meinungsfreiheit haben, die entgegen dem, was man sicherlich dachte – also: Mittel zur Versöhnung, zum Verständnis, zur Regulierung, zur Solidarität, zur Weiterentwicklung –, sich vielmehr in kriegerische Instrumente des Angriffs… der Unverschämtheit… verwandeln.

Und in dem Maße, in dem **wir uns** dessen bewusstwerden und **nicht** in der „einfachen“ – in Anführungszeichen, ja – Kritik an diesem, jenem, dem anderen **verbleiben**… Wer heute noch in der Seligkeit schwelgt, wird morgen eine Anzeige erhalten und in den Akten als Angeklagter, Vorverurteilter und Verunglimpfter stehen.

Aber ja: Die vorherrschende Reaktion ist diese Klage, diese Kritik … die sich zwar gut für eine momentane Schilderung eignet, aber – abgesehen von offensichtlichen Ausnahmen – nicht wirklich **von Herzen** kommt.

Es ist ein Modell, das auf ein anderes reagiert … während jeder nach seiner eigenen Solvenz sucht.

Was ist die „gefühlt-gedachte“ *(span.: ‚senti-mental‘)* Kategorie, mit der wir uns dem stellen, was verstreicht, wie es verstreicht und auf welche Weise das … unsere Menschheit macht? Und jedes Mal – egal, wo es geschieht – werden die Ähnlichkeiten immer größer. Zweifellos ist es eine Epidemie.

Der Betende Ruf treibt uns dazu an, all diese Ereignisse zu betrachten: die wahren, die ungewissen, die falschen, die lügnerischen, die tendenziösen, die trügerischen, die manipulativen … – diese lange Liste von Wörtern.

Der Betende Ruf führt uns dazu, diese Epidemie als **einen Schmerz der Menschheit** zu betrachten.

Man könnte sagen: ***„Die Welt schmerzt mich“***, aber ohne mit dem Finger auf jemanden zu zeigen. Denn jede Anschuldigung ist eine neue Absicht zum Kampf – oder kann dazu werden.

Und so fühlen wir – zumindest im Moment des Gebets –, dass uns Beileid widerfährt… Wenn einfach so die Nachricht erscheint, dass eine Person acht Kindern das Leben genommen hat. Dann floh sie, und die Polizei tötete sie. Die Ursachen werden untersucht. Es scheint, dass eines der Kinder… oder eine familiäre Verbindung zum Täter hatte.

Was ist geschehen?

Wir werden es nicht vom Täter erfahren, nein. Auch nicht von denen, die in eine andere Dimension gegangen sind. Wir werden anfangen, Vermutungen anzustellen.

Es ist nicht so, dass es sich um ein großes Drama handelt. Es ist ein Wendepunkt, wie viele andere, die es heute noch geben wird.

Und zweifellos wird die Bevölkerung, die mit diesem Ereignis in Verbindung steht, in Trauer sein. Daran besteht für uns kein Zweifel.

Wie lange wird dieses Gefühl anhalten? Und welche Antwort wird gegeben werden, werden wir geben, angesichts dieser … **Plagen**?

Wir haben keinen Zugang zu Armeen, Gerichten, Richtern, Gesetzen, Politikern oder Bankern; sie alle sind – ebenso wie die Religionen – von unlauteren Interessen durchdrungen.

Nein, wir können die Dinge nicht von **innen** heraus in diesem ganzen Gemenge ändern. Wir müssen unsere Anteilnahme überprüfen, visualisieren und betrachten, basierend auf der Tugend unserer **„Innerste**".

Ja, es ist kein sehr … sehr bedeutungsvolles Wort, aber es ist ein sehr sensibles Wort, ein Wort ohne Definition.

Das sind die guten Worte. Die, die definieren; sie enden früher oder später damit, dass sie trennen, trennen.

Die undefinierten sind Gesänge wie Gedichte die das Verwöhnte, das Mit-Geliebte, das Begeisterte, das Projizierte, das Vorstellbare umfassen.

Ja. All das ist **das Innerste.**

Man könnte durchaus sagen, dass unser heute offenbartes Gebet „das Gebet des Innersten" ist, das uns vielleicht ohne Argumente zurücklässt, aber wir bleiben nicht gleichgültig.

Jedes Wesen weiß – ohne zu wissen, aber es weiß „aus Sensibilität heraus" – **etwas** über sein Innerstes.

Dieses *„Die Welt tut mir weh"* führt uns in dieses Innerste, damit unser mikroskopisch kleiner Flecken Erde zu einem Quell klaren, kristallinen und transparenten Atems wird … der weder Trübung noch einen Fleck zulässt. Und dafür muss er nicht kämpfen.

Der Diamant kämpft nicht um seine Form, um sich gegen einen Schatten zu verteidigen. Sein Schliff ist… unübertrefflich.

Mit Beileid in meinem Innersten, entflammt sich die Konversion, die meine Unzulänglichkeiten reinigt, die das Verstreichen dieser Menschheit umgibt.

Ich brenne vor Leidenschaft, das Befleckte, das Geschätzte, das Kritisierte, das Vorurteilsbehaftete zu reinigen.

Möge nicht einmal Rauch aufsteigen, oder möge er bald verschwinden, und möge nur das Licht der Flamme zurückbleiben.

***